



Abonnementspreis vierteljährlich mit „Illustriertem Sonntagsblatt“ bei den Aussträgern 1,40 M., in den Hauptstellen 1,20 M., Leim Postbezug 1,50 M., mit Landbesitzer-Bestellung 1,95 M. Die einzelne Nr. wird mit 10 Pf. berechnet. Redaction und Expedition: Altenburger Schlußp. 6.

Inserions-Gebühr für die 4gepaltenen Korpuszeile oder deren Raum 1 1/2 Pf., für Privat in Werksung und Langzug 10 Pf. für periodische u. größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung. Komplexierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inzeratensatzes 30 Pf., Beilagen nach Uebereinkunft. Sämmtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen.

Das „Merseburger Kreisblatt“ erscheint täglich Nachmittags 4 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)
Gratis-Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Anzeigen-Annahme für die Tagesnummer bis 9 Uhr Vormittags, größere Anzeigen werden möglichst tags zuvor erbeten.

Nach § 36 des deutschen Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 sind als **Verzeichnisse** über die zum **Amte eines Schöffen** sich eignenden Personen **aufzustellen**. Die Magistrats- sowie die Herren Gemeinde- und Ortsvorsteher fordern ich daher auf, die Aufstellung dieser Verzeichnisse, welche zugleich als Urlisten für die Auswahl der Geschworenen dienen, **in alphabetischer Ordnung** für die Zeit vom 1. Januar 1892 bis dahin 1893 nach dem vorgeschriebenen Muster bis zum 1. August d. Js. zu bewirken, dieselben eine Woche lang öffentlich auszulegen, nachdem vorher Ort und Zeit der Auslegung bekannt gemacht geworden sind, und etwaige Einsprüche entgegen zu nehmen. Nach Ablauf der Einspruchsfrist und jedenfalls bis zum 1. September d. Js. sind die Listen mit den etwa eingegangenen Einwendungen an das besteuhende Amtsgericht abzugeben.

Hierbei weise ich ausdrücklich darauf hin, daß bei der Aufstellung der Verzeichnisse mit der größten Gewissenhaftigkeit zu verfahren ist, insbesondere muß **bei jeder** in denselben aufgeführten **Person das Alter angegeben werden**; auch dürfen die Herrn Gemeinde- und Ortsvorsteher es nicht übersehen, sich selbst in das Verzeichnis einzutragen. — Die Bestimmungen darüber, welche Personen zu dem Amte eines Schöffen unfähig sind, oder zu demselben nicht berufen werden sollen und deshalb in das Verzeichnis **nicht** anzunehmen sind, bringe ich nachstehend zur allgemeinen Kenntniß:

Das Amt eines Schöffen kann nur von einem Deutschen versehen werden. **Unfähig** zu dem Amte eines Schöffen sind:

- 1. Personen, welche die Befähigung in Folge strafgerichtlicher Verurteilung verloren haben;
- 2. Personen, gegen welche das Hauptverfahren wegen eines Verbrechens oder Vergehens eröffnet ist, das die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte oder der Fähigkeit zur Verrichtung öffentlicher Aemter zur Folge haben kann.
- 3. Personen, welche in Folge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind.

Zu dem Amte eines Schöffen sollen **nicht berufen werden**:

- 1. Personen, welche zur Zeit der Aufstellung der Urliste das dreißigste Lebensjahr noch nicht vollendet haben;
- 2. Personen, welche zur Zeit der Aufstellung der Urliste den Wohnsitz in der Gemeinde noch nicht zwei volle Jahre haben;
- 3. Personen, welche für sich oder ihre Familie Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln empfangen oder in den 3 letzten Jahren, von Aufstellung der Urliste zurückgerechnet, empfangen haben;
- 4. Personen, welche wegen geistiger oder körperlicher Gebrechen zu dem Amte nicht geeignet sind;
- 5. Dienstboten.

Zu dem Amte eines Schöffen sollen **ferner nicht berufen werden**:

- 1. Minister;
- 2. Mitglieder der Senate der freien Hansestädte;
- 3. Reichsbeamte, welche jeberzeit einseitig in den Ruhestand versetzt werden können;
- 4. Staatsbeamte, welche auf Grund der Landesgesetze jeberzeit einseitig in den Ruhestand versetzt werden können;
- 5. richterliche Beamte und Beamte der Staatsanwaltschaft;
- 6. gerichtliche oder polizeiliche Vollstreckungsbeamte;
- 7. Religionsdiener;
- 8. Volksschullehrer;
- 9. dem activen Heere oder der activen Marine angehörende Militärpersonen.

Die Formulare zu den Listen sind aus dem hiesigen Kreisblatt-Druckerei zu beziehen.

Merseburg, den 3. Juli 1891. **Der Königliche Landrath.** Weiblich.

Der durch eine **Verbindungsstraße** zwischen der **Halleischen Straße** und der **Nordstraße** ergänzte **Bebauungsplan** (Bekanntmachung vom 12. Juni cr.) ist von uns förmlich festgesetzt und liegt **vom 22. d. Mts.** ab zu Jedermanns Einsicht im Communalbureau aus. Merseburg, den 17. Juli 1891. **Der Magistrat.**

Am 21. Juli cr. wird die **2. Escadron Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12 hier einquartiert.** Die quartierstellungsfristigen Einwohner hiesiger Stadt insbesondere nachstehender Straßen, Markt, Entenplan und Gottwardstraße veranlassen wir deshalb, die erforderlichen Quartiere bereit zu halten.

Wegen event. **Ausmietens** der Mannschaften wollen sich die Hausbesitzer **bis spätestens 22. d. Mts.** mit uns in Verbindung setzen. Merseburg, den 18. Juli 1891. **Die Einquartierungs-Deputation.**

Unter dem **Hindvieh** des **Schuhmachers Neumann** hier selbst ist die **Maul- und Klauenfeuche ausgebrochen.** Döllau, den 20. Juli 1891. **Der Amtsvorsteher.**

Merseburg, den 21. Juli 1891.

Neueste Nachrichten. Deutschland. Berlin, 21. Juli. Unser Kaiser ist auf seiner Nordlandfahrt, nach den Besuchen von Bergen und Bodö und verschiedenen Partien an der norwegischen Küste, in Tromsø angekommen, wo ein Cabinetsecrur mit Regierungsacten des Monarchen wartet. Bei Bodö ließ der Kaiser alle an Bord der Corvette „Prinzess Wilhelm“, die die Yacht „Högenlöse“ begleitet, befindlichen Seeabtheiten sich seinem Ausfluge anschließen.

Der Kriegsminister von Rathenborn-Stachau hat sich nach der Schweiz gegeben und wird dort seinen Urlaub verbringen.

In Straßburg im Elsaß fand am Sonntag Mittag vor dem Statthalter Fürsten zu Hohenlohe, als dem beauftragten Vertreter des Kaisers, in dem Palais des Statthalters in Gemäßheit der gesetzlichen Bestimmungen die feierliche Leistung des Eides der Treue

und des Gehorsams Seitens des Bischofs Dr. Frigen und des Weibischs Dr. Marach statt. Dem feierlichen Acte wohnten der Staatssecretär von Puttkamer, der Unterstaatssecretär von Köller und andere Beamte bei. Nach der vollzogenen Eideleistung boten beide Prälaten den Statthalter, dem Kaiser den Ausdruck ehrfurchtsvollster Gefinnung übermitteln zu wollen.

Statthalter Fürst Hohenlohe sprach jene besondere Freude über die lokalen Versicherungen aus, die er zur Kenntnis des Kaisers bringen werde, und fügte hinzu, er sei überzeugt, beide Bischöfe würden das ihnen übertragene Amt mit fähigen zum Heile der Kirche, zum Besten der katholischen Einwohner und zum Wohle des Landes.

Der Fürst und die Fürstin Bismarck sind zum Kurgebrauche von Schönhausen in Rissingen eingetroffen, und sind dort sehr herzlich begrüßt. Der Aufenthalt wird etwa vier Wochen dauern.

Die „Post“ schreibt: „Entgegen der fürz-

lich geäußerten Vermuthung eines Hamburger Blattes können wir mit ziemlicher Gewißheit mittheilen, daß der nächste Militär-Stat, welcher dem Reichstage zugehen wird, auf keinem Gebiete eine wesentliche Mehrforderung enthält.“

In Bockum fand am letzten Sonntag eine Delegirten-Versammlung des deutschen Bergarbeiter-Verbandes statt, bei welchem alle deutschen Reviere durch 72 Delegirte vertreten waren. Es war eine entschiedene Abnahme der Theilnahme von Bergleuten gegen früher wahrzunehmen.

Wie Berliner Zeitungen aus guter Quelle erfahren, ist vom Finanzministerium eine Aufbesserung der Gehälter der Lehrer an höheren Lehranstalten (Gleichstellung mit den Richtern, Gehalt von 2400 bis 6000 Mark) schon für das nächste Etatsjahr in Aussicht genommen.

Die Vorarbeiten für ein Reichsgesetz über das Auswanderungswesen dürften dem „Berl. Pol. Nachr.“ nach ihrem Abschlusse nahe sein.

Der Königsberger Magistrat hatte beim Berliner Ministerium den Antrag gestellt, die Inspection der Schulen durch Geistliche abzuschaffen, weil diese unwirksam sei. Der Minister hat den Antrag abgelehnt, weil in dieser Frage noch Erwägungen stattfinden.

Die Reichstagswahl in Kassel. Nach amtlicher Feststellung ist das Wahlergebniß bei der jüngst in Kassel erfolgten Reichstags-Ergebnis folgendes: Von 19230 abgegebenen Stimmen erhielt Pfannkuch (Soc.) 7872, Endemann (nationallib.) 4528, Förster (Antijemite) 4134, v. Alvensleben (kon.) 1359, Martin (Reichsp.) 1324 Stimmen. Die Stichwahl zwischen Pfannkuch und Endemann findet am 25. Juli statt.

Ist ein Ausschluß des Abg. von Vollmar aus der socialdemokratischen Partei in Sicht? Die Berliner socialdemokratische „Vollstrebende“ schiebt in ihrer Sonntagsnummer einen Artikel über die vielbesprochene Vollmar'sche Rede mit folgendem Sage: „Vollmar bleibt bei seinen Worten, und es wird sich nun doch wohl die Nothwendigkeit herausstellen, über seinen eventuellen Ausschluß aus der Partei zu diskutieren!“ Der Ernst dieser Worte wird sich wohl kaum so bald zeigen.

Zur deutsch-französischen Paßangelegenheit bringt die „Nordd. Allg. Ztg.“ die nachfolgende Note aus Straßburg: „Die Nachricht des Pariser „Figaro“, daß französische Handlungsreisenden grundsätzlich das deutsche Paßbüreau verweigert wurde, ist falsch. Wie bei allen Paßbüroausgaben aus Frankreich, so werden auch bei denen der französischen Handlungsreisenden die Verhältnisse des einzelnen Falles eingehend geprüft. Die Verfassung, wenn sie erfolgt, hat ihre Begründung jederzeit in anderen Verhältnissen, niemals in den Umständen, daß der Geschäftler ein Handlungsreisender ist. Uebrigens verjäumen derartige Geschäfte nicht selten, ihren Stand in den diesbezüglichen Gesuchen auszugeben.“

Bleibt überzeugt diese offene Erklärung in Paris, daß die neuesten Deutschland'schen ganz grundlos sind. Frankreich hat ein sehr scharfes Gesetz gegen nicht vorhandene deutsche Espione. Deutschland braucht sich also nicht recht gefassen zu lassen, daß in Elsass-Lothringen deutsche Feinde sich umhertreiben.“

Das lugeburgische Wappen. Durch den Dynastiewechsel auf dem großherzoglichen Throne wird das Luxemburger Landeswappen seine Aenderung erleben. Dahingegen wird in das seitigerige Wappen des großherzoglichen Hauses der nassauische Löwe als Herzogthum aufgenommen. Die neuen Postmarken mit dem Wibe des Großherzogs werden mit dem 23. d. Mts. zur Ausgabe kommen. Am genannten Tage hält nach Ablauf der Landestaxen die großherzogliche Familie ihren Einzug in Luxemburg.

Schweiz. Bezüglich der Schöbener-Ansprüche, welche mit der Eisenbahnkatalogstrophe von Wöschchen in Verbindung stehen, hat die Bahnverwaltung erklärt, daß sie nur die gesetzlich vorgeschriebenen Verpflichtungen erfüllen, auf alles Weitere sich aber nicht einlassen werde, da sie auch Rücksicht auf die Bahngesellschaft zu nehmen habe.

Oesterreich-Ungarn. Am Montag war der fünfundsiebenzigjährige Jahrestag der Seeschlacht bei Lissa, in welcher die italienische Flotte von der erheblich schwächeren österreichischen entschieden geschlagen wurde. Zur Feier des Tages fanden verschiedene militärische Erinnerungsacte statt, alle geräuschvollen Veranstaltungen waren unangenehm. — Ueber den ungarischen Bonen-Tarif auf der Eisenbahn, der bekanntlich ganz erstaunliche Resultate geliefert haben sollte, kommen plötzlich ganz merkwürdige Nachrichten: Die Eisenbahnverwaltung muß jetzt einen erheblichen Einnahme-Aussall konstatieren und ist demzufolge gezwungen, zu einer Erhöhung der Billetpreise zu schreiten. Dies Resultat berührt sehr unangenehm. — Die Officiere des 79. Regiments in Fiume haben den ungarischen Reichstagsabgeordneten Hagron wegen Beleidigungen, die er gegen das Regiment ausgesprochen hat, gefordert. Man hofft aber, den Fall friedlich beizulegen. — In Prag hat ein Verdrüssungs-fest zwischen Deutschen und serbischen Ausstellungen beider Nationen stattgefunden. Die Feinde haben sich jedoch wieder einmal die Deutschen bezogen, gegen die nach allen Regeln der Kunst losgezogen wurde. Die Polizei des goldenen Prag war wieder einmal nicht zu sehen.

Italien. Italienische Schützen, welche einem großen französischen Schützenfest in Lyon beizuwohnen, sind dort sehr freundlich empfangen worden, und es sind ihnen zu Ehren verschiedene Veranstaltungen getroffen. Der König Humbert hat hieraus den Anlaß genommen, dem Präfecten des Rhone-Departements in Lyon seinen Dank auszusprechen. — Das italienische Kreuzgeschwader ist in Rimini angekommen. Eine in diesen Tagen verbreitete Meldung, es werde die österreichischen Mittelmeerflotten besuchen, hat sich als irrig herausgestellt. — Der italienische Ministerath hat die Instruktionen für die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland, Oesterreich und der Schweiz festgesetzt. Auf Frankreich soll dabei in Folge der retrocedierten Haltung der französischen Regierung eine Rücksicht weiter genommen werden. — Nämliche Zeitungen theilen mit, die Prinzessin Clara von Bayern wolle in ein Kloster gehen und sich den Sorgen des Papstes für diesen Schritt persönlich erbiten. Die Wünsche zu diesem Entschlusse soll der Tod einer von der Prinzessin ganz besonders beizulebenden Jugendfreundin sein. — In einem sicilianischen Dorfe hat eine förmliche Sichelplacht stattgefunden, bei welcher es zahlreiche mehr oder weniger schwer Verletzte gab. Es war Gendarmen erforderlich, um das leicht erregbare Völkchen wieder zur Raison zur bringen.

Großbritannien. Ueber den Aufenthalt der deutschen Kaiserin und ihrer ältesten Söhne in Felthowe lauten die bisher eingegangenen Nachrichten günstig. Bei dem gegenwärtig dort verheßenden schönen Sommerwetter erfreut die kaiserliche Familie sich anbauend des allerbesten Wohlbehagens, erscheint dabei täglich am Strande und unternimmt Ausflüge in die Umgegend.

Frankreich. Die Session der Deputiertenkammer ist nach Annahme des neuen Zolltarifes geschlossen, aber nicht, ohne daß die Herren Deputierten vorher die Regierung weidlich gequält haben. Dem scharfen Druck des Cabinets Freycinet war es gelungen, die Vertagung der Erweiterung des deutschen Paßgesetzes durchzusetzen, aber gleich darauf lehnte das Parlament eine Forderung zur Verbesserung der polytechnischen Schule ab. Es war dies eine direkte Beleidigung des Ministerpräsidenten und des Ministers Freycinet, der gerade als ehemaliger Ingenieur sich für diese Schule immer besonders interessiert hatte. Der Premier der sich in letzter Zeit gerade nicht mehr der besten Gesundheit erfreut, war durch dieses Votum demüthigt worden, daß er ganz aus dem politischen Leben scheiden wollte. Er hat sich allerdings nochmals bemessen, aber es ist vorausgesetzt, daß er über kurz oder lang den Kriegsministerposten, der ihm schon

Annahme von Inseraten für die am Nachmittags erscheinende Nummer nur bis 9 Uhr Vormittags.

unendlichen Bedrük bereit hat, niederlegen und sich nur auf das Ministerpräsidium beschränken wird.

Der Versuch, den Ministern als Leiter der Militärverwaltung hinzustellen, scheint darnach misslungen. ... Der Versuch, den Ministern als Leiter der Militärverwaltung hinzustellen, scheint darnach misslungen.

Rußland. Durch Specialordre des Czaren ist den russischen Marineoffizieren befohlen, sich während der Anwesenheit des französischen Geschwaders in Kronstadt aller politischen Abgesehen. ... Die russische Flotten-Abteilung am Nothen Meer wird ein sibirisches Matrosen-Regiment errichtet werden.

Orient. Türkische Truppen haben jetzt mit Zustimmung der persischen Regierung die von Kurden in der persischen Stadt Laris gefangen gehaltene Engländerin Miss Greenfield befreit. ... Die türkische Kaiserin, welche bei Salomidi einen reichen Seidenhändler Jakob Fatomal entführte, stieß mit den sie verfolgenden Truppen zusammen.

(Nachdruck verboten.)

Humoreske von Dr. M. Leng.

(Fortsetzung und Schluss aus Nr. 167.)

„Immer langsam, mein Kind. Ueberstürzung thut niemals gut. Ich habe mein Wort gegeben, daß Weichig Dich nicht eher bekommt, als bis er einen guten Schuß gethan hat. Mein Wort halte ich und dabei bleibe.“

Emilie sah enttäuscht ihren Vater an und seufzte. Sie wußte, daß derselbe bei all' seiner Gutmüthigkeit und aller Liebe zu ihr doch von einem einmal gegebenen Worte nicht abzubringen sei.

„In acht Tagen“, fuhr der Alte fort, „haben wir Königsschießen und da mag er beweisen, daß er Dich wirklich liebt und Dir zu Liebe auch einen Kernschuß abzugeben versteht. Gehe dich dies, dann soll er Dich haben. Doch jetzt nichts mehr davon und damit basta!“

Probing und Umgegend.

Freiburg, 21. Juli. Infolge Verlegung des Herrn Ministers der Landwirtschaft sind die drei (toten) Instrukteure bei Bottenand, an der Hochleberer Federfabrik und der Fäbrerei bei Wendelstein zu Reichsconsularen erklärt worden. ... Ein hiesiger Fleischer fand dem Schächten in einer fetten Kuh verdächtige Erscheinungen, welche der hinzugezogene Tierarzt aus Namburg für Tuberkeln erachtete, daher er das Fleisch für den menschlichen Genuß als unbrauchbar erklärte.

Namburg, 21. Juli. Excellenz von Gökler wird leider bereits am 1. August unsere Stadt wieder verlassen und nach Danzig überfiedeln, da er zum Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen ernannt worden ist.

Nordhausen, 20. Juli. (Schuß auf einen Dachdecker.) Als Donnerstag Abend der Dachdecker Webermeyer an der Reparatur des Daches eines Hauses in der Kumbachstraße beschäftigt war, erhielt er eine Kugel in den Oberarm. ... Die Polizei ist eifrig mit der Ermittlung des Schützen beschäftigt.

Erfurt, 19. Juli. (13. Mitteldeutsches Bundeschießen.) Die Stadt prangt im frisch-grünen Schmuck der Fichte, im bunten, sahen- und flaggenreichen Festgewande und der große, praktisch angelegte Festplatz zeigt ein Bild dekorativer Vollkommenheit. ... Der Festplatz wurde dieses nach dem Rathschuß getragen und dort im Weisen des Ersten Bürgermeisters Schneider officell der Stadt Erfurt übergeben.

Während der Vormittagsstunden wuchs der Menschenstrom gewaltig an. Um 10 Uhr begann auf dem Friedrich-Wilhelmplatze die Aufstellung zum Festzuge. Dieser bestand aus sieben Jüngen mit 7 Musikcorps, 17 Festwagen und gegen 7000 Personen. ... Die Festzüge wurden durch ein Seitenthor auf den Festplatz Einzug halten zu lassen.

Herzog von Koburg-Gotha abgehandelt. Dem Antrage Thüringer-Vertrag gemäß wurde beschlossen, den Bürgermeister Schneider-Erfurt zum Ehrenmitglied des Mitteldeutschen Schützenbundes zu ernennen. ... In der am Abend stattgehabten Generalsammlung wurde Weichig als Mitglied zum Festorte für das nächste Mitteldeutsche Bundeschießen bestimmt.

Blantenburg, 20. Juli. Zu unserer Nachricht über den Raubanfall sei noch bemerkt, daß der angegriffene 58 Jahre alte Arbeiter Stein aus Lantenstedt mit einem starken Fingerringel zu Boden geschlagen wurde und noch heute bestimmungslos im Altenbrat liegt; sein Tod wird sühndlich erwartet. ... Das verschwindende Geld 1240 M. ist noch nicht wieder ermittelt.

Über den in M. Krabl. bereits kurz erwähnten Unfall des Majors v. Wismann erzählt die „Post“ folgende briefliche Darstellung: Der Reichsconsul war Donnerstag Abend 6 Uhr, wie in den letzten Tagen fast täglich, auf Pörlitz. ... Der Reichsconsul war Donnerstag Abend 6 Uhr, wie in den letzten Tagen fast täglich, auf Pörlitz.

Wismann, 20. Juli. Massenvergiftung von Fischen. Bei der am Donnerstag erfolgten Mordverlegung des 15 Meter hohen Schornsteins der Schershäuser Nadelfabrik ereignete sich der Unfall, daß das Seil riß und 25 Glasballons, jeder mit zwei Centner Schwefelsäure gefüllt, durch die zusammensitzenden Steinmassen zerfallen wurden. ... Die Schwefelsäure ergoß sich brauend in die Gewässer und wirkte auf den Fischenstand derselben so verderblich ein, daß die Arbeiter der Mühlen durch die Wäffe der

toten Fische, insbesondere Forellen und Äschen zum Stillstand gebracht wurden. Nicht nur dem hiesigen Fischereipächter Wampel ist dadurch ein bedeutender Verlust erwachsen, sondern die Fischerei der untern Gewässer ist auf mehrere Jahre zerstört, weil alle Laich- und Brunnfische verloren gegangen sind.

Leipzig, 19. Juli. (Gewitterkatastrophen.) Bei dem Gewitter am heutigen Nachmittag schlug der Blitz in einem am Schützenberge gelegenen Schuppen und tötete 36 Stück von den darin befindlichen Schafen. ... Auf Requisition der Berliner Staatsanwaltschaft wurde die neue Schrift von Paasch, betitelt: „Ein offener Brief an den Reichstanzler von Caprivi“, polizeilich beschlagnahmt.

Der nächste frühere Director der fallenen Leipziger Discontogesellschaft, Wintemann, hat wieder einmal etwas von sich hören lassen. Er tritt gegenüber den deutschen Behörden mit einer Petition auf, die geradezu in Erfahren setzen muß, und zwar ergiebt sich dies aus einem Briefe, welchen er an einen Herrn Wötter in Leipzig gerichtet hat. ... Wintemann theilt nun Herrn Wötter mit, daß er von dem kaiserlichen Consul in Buenos-Ayres, Dr. Ferris, zur Vernehmung vorgeladen ist, demselben aber nur zwei Briefe überhandt habe, nach deren Berücksichtigung die Wötter'sche Sache längst hätte gänzlich entschieden sein können.

Wismann, 20. Juli. Massenvergiftung von Fischen. Bei der am Donnerstag erfolgten Mordverlegung des 15 Meter hohen Schornsteins der Schershäuser Nadelfabrik ereignete sich der Unfall, daß das Seil riß und 25 Glasballons, jeder mit zwei Centner Schwefelsäure gefüllt, durch die zusammensitzenden Steinmassen zerfallen wurden. ... Die Schwefelsäure ergoß sich brauend in die Gewässer und wirkte auf den Fischenstand derselben so verderblich ein, daß die Arbeiter der Mühlen durch die Wäffe der

einem bekannten Sprichwort, über alles, was da ist. Aber hier war sie vergeblich und konnte nichts thun. Was hätte in diesem Falle auch alle List genützt? Selbst das süßliche Weib hätte nicht einen glücklichen Schuß auf den Königsvogel zaubern können und Freilichtgen giebt ja in unserer heutigen Zeit nicht mehr!

Alles Hitzschlagen und Körperverbrechen zwischen Mutter und Tochter war vergeblich. Sie mochten hin und her überlegen, sie fanden keine Ausweg. Endlich kamen beide überein, daß Emilie Ernst überreden sollte, an dem Feste theilzunehmen und dem Glücke zu vertrauen. ... Am Abend dieses verhängnisvollen Tages hatte Emilie mit Weichig eine Zusammenkunft, von welcher der Vater natürlich nichts wissen durfte.

Am Abend dieses verhängnisvollen Tages hatte Emilie mit Weichig eine Zusammenkunft, von welcher der Vater natürlich nichts wissen durfte. Denn er hielt gar sehr auf Moral und ein Alleinsein eines achtzehnjährigen Mädchens mit einem jungen Manne am späten Abend wäre seiner Meinung nach ein schlimmes Verbrechen gewesen. ... Auf der letzten herrliche reges Leben und Treiben. Bald war das Schießen im vollen Gange und lustig knallten die Büchsen der Schützen.

voller Geigen und Weichig war fest entschlossen, müßig wie ein alter Schüge, auf dem nächsten Schützenfeste einen Meisterriß zu thun. Er war fest überzeugt, daß ihm dies gelingen würde. ... Auf der letzten herrliche reges Leben und Treiben. Bald war das Schießen im vollen Gange und lustig knallten die Büchsen der Schützen.

Auf der letzten herrliche reges Leben und Treiben. Bald war das Schießen im vollen Gange und lustig knallten die Büchsen der Schützen. Jeder gute Schuß wurde mit lautem Hurra begrüßt. ... Auf der letzten herrliche reges Leben und Treiben. Bald war das Schießen im vollen Gange und lustig knallten die Büchsen der Schützen.

Wieder traten die Schützen an und wieder fiel Schuß auf Schuß, doch keiner traf den letzten Rest des Rumpfes. Jetzt kam Weichig an die Reihe. Er zitterte an allen Gliedern vor Aufregung, da er bereits sein Glück verloren sah. Er hob die Büchse, um sie an die Schulter zu

legen. Doch ehe er so weit kam, ging der Schuß los. Weichig glaubte vor Scham in die Erde sinken zu müssen. Aber gleich darauf lächelte er sich unter westmüthigen Hurra in die Luft gehoben und hörte sich als König ausgerufen. ... Vater Schußmann ärgerte sich einerseits, daß seine Prophezeiung nicht wahr geworden, andererseits freute er sich, daß er jetzt sein Wort, ohne seiner stadtväterlichen Würde etwas zu vergeben, einlösen konnte.

Wie üblich, mußte sich der König eine Königin wählen; aber ehe es dazu kam, trat Herr Schußmann vor, hielt eine Ansprache an die Schützenbrüder, zu deren Schluß er ihnen Herrn Ernst Weichig als seinen Schwiegerpater vorstellte. Als Schwiegerpater aber habe er das Recht, die Königin zu bestimmen und er erenne als solche seine Tochter, die sehr ehrenwerthe und tugendsame Jungfrau Emilie Schußmann.

Laute Hurra's folgten der Rede des Alten, während Ernst vor Staunen und Ueberraschung sprachlos dastand. Bald war eine Cuffette in die Stadt geschickt, welche Emilie von dem Vorgesessenen in Kenntniß setzte. ... Der Schluß des Festes war ein überaus glänzender, da Herr Gottlieb Kasimir Schußmann es sich nicht nehmen ließ, die Verlobung seiner einzigen Tochter, der Königsbraut, in würdiger Weise und standesgemäß zu begehen.

Es war eine echte, rechte Schützenverlobung. ... Der Schluß des Festes war ein überaus glänzender, da Herr Gottlieb Kasimir Schußmann es sich nicht nehmen ließ, die Verlobung seiner einzigen Tochter, der Königsbraut, in würdiger Weise und standesgemäß zu begehen.



† Dankagung. †

Für die liebevolle und herzliche Theilnahme während der letzten Krankheit und beim Tode meiner lieben Frau, unserer guten Mutter Emma geb. Koch sagen wir Allen hiermit unseren innigsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pastor Dr. Wächmann für seinen tröstlichen Zuspruch am Krankenbette und die herrlichen erhebenden Worte am Grabe dem Herrn Lehrer und der lieben Schulljugend für die Gesänge und die Begleitung, und allen denen, die den Sarg der Verbliebenen mit Kränzen und Blumen so reich schmückten und ihr durch ihr persönliches Beisein die letzte Ehre erwiesen. Möge Gott ihnen Allen diese Liebe lohnen!

Collenbey, den 21. Juli 1891.
Job. Aug. Bauer und Kinder.

Im Namen des Königs!

In der Strafsache gegen den Handarbeiter Theodor Seidel zu Waldis, geboren dajelbst den 25. October 1857, evangelisch, wegen Verleitung hat das königliche Schöffengericht zu Merseburg in der Sitzung vom 30. April 1891, an welcher Theil genommen haben:

- 1) v. Borcke, Amtsgerichtsrath, als Vorsitzender,
- 2) Koch, als Schöffe,
- 3) Puschendorf, Landwirth, als Schöffe,
- 4) Meinersart, Bürgermeister, als Beamter der Staatsanwaltschaft,
- 4) Arndt, als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt, daß der Angeklagte der Verleitung des Hensdarmen Baake in 2 Fällen, und zwar in einem Falle der öffentlichen Verleitung schuldig und deshalb unter Verurtheilung in die Kosten des Verfahrens mit 2 Wochen Gefängnis zu bestrafen, dem Verleidenten auch die Befugnis zuzurechnen, den entscheidenden Theil des Urtheils innerhalb zwei Wochen nach Rechtskraft einmal auf Kosten des Angeklagten in den beiden hiesigen Lokalblättern bekannt zu machen.

v. Borcke. Arndt

Obst-Verpachtung.
Sonntag, den 25. Juli d. Js.,
Abends 7 Uhr

soll die Obstanlage der Gemeinde Wölkau im Gasthause dajelbst meistbietend gegen Baarzahlung verpachtet werden

Der Ortsvorstand.

Pflaumen-Verpachtung.

Der Pflaumen-Anhang der Gemeinde Fischbergen gehörig, soll
Sonntag, den 25. Juli d. Js.,
Nachmittags 1 Uhr
im hiesigen Gasthaus öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verpachtet werden.
Bedingungen vor dem Termin.
Fischbergen, den 17. Juli 1891.
Der Ortsvorstand.

Getreide-Auction
auf dem Halme.

Sonntag, den 25. d. Mts., Nachmitt. 2 Uhr sollen ca. 150 Mogg. Roggen, Gerste, Hafer, Ales Kartoffeln und Futterrüben in hiesiger, Meuschauer und Trebnitzer Mühle liegen, an Ort und Stelle auf dem Halme meistbietend verkauft werden.
Sammelplatz: Gasthaus zur Linde, Merseburg, den 20. Juli 1891.

Carl Rindfleisch,

Auctions-Commissar und Gerichtsschlichter.

Materialwaaren-Geschäfts-Gesuch.

Ein junger zahlungsfähiger Kaufmann sucht an hiesigem Orte in guter Geschäftslage ein gangbares Materialwaaren-Geschäft mit Hausgrundstück zu kaufen oder auch zu pachten. Gest. Offerten mit Angabe des Preises, möglichst auch des bisherigen Umsatzes, bitte in der Kreisblatt-Expedition sub R S. 100 niederzulegen.
Eine herrschaftliche Wohnung ist zu vermieten und sofort zu beziehen. Zu erfragen Weissenfeller Straße 18.

Größere Wohnung

auf Wunsch mit Garten, in gesunder Lage, sofort zu beziehen. Wo? sagt die Kreisblatt-Expedition

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen
Bloesien No. 24.

Pferdeknechte

zu besorgen
C. Lühse, Berlin, Oranienburgerstraße 7.
Ein ordentlicher Mann, der mit Pferden gut umzugehen weiß, findet dauernde Stellung
L. Weniger, Oberreitstraße 3.

Auf der Bahn hier wurde der rothe Stein eines Siegelringes, gez. L. A. R. verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Dammr. 1. 1.

Die Pianoforte-Handlung
Gotthardtsstrasse 21, Merseburg, Gotthardtsstrasse 21,
empfehlen ihre
preisgekrönten Pianinos
zum Preise von 440 bis 800 Mk. und hält stets auf Lager.
Stimmungen und Reparaturen werden von mir selbst aus geführt.
Hermann Rösch, Instrumentmacher.

Luther-Festspiel-Verein Jena.
Gustav Adolf.
Historisches Charakterbild in 5 Aufzügen
von
Otto Devrient.

I. Aufzug: Vor Stettin: 14. Juli 1630. IV. Aufzug: Vor Nürnberg: 23./24. Aug. 1632.
II. " In Köpenick: Mai 1631. V. " a) In Erfurt: Anf. Novbr 1632
III. " In Frankfurt a/M. 20. Januar 1632. b) In Weissenfels: Am Morgen des 7. November 1632

Spieltage: 25., 26., 28., 29., 30. Juli. — Anfang: 5 Uhr Nachmittags.

Parquet und I. Balkon: 3 Mk., Parterre 1,50 Mk., II. Balkon: 1 Mk. — Billeterstellungen: im Geschäft des Herrn **Franz Kleeberg**, Markt 8. — (An den Spieltagen von 3 Uhr Nachmittags im Theater.)

Da die Zeit bis zur Ankunft
Sr. Majestät unseres allverehrten Kaisers
nicht mehr fern ist, beehre ich mich hierdurch zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß mir von der berühmten **Bonner Fahnenfabrik**
die alleinige Niederlage
wasserechter Fahnen u. Flaggen
aus Marine-Schiffsflaggentuch
gefertigt übertragen wurde.
Die weltbekannte Leistungsfähigkeit genannter Fabrik und die überraschende Auswahl des mir übertragenen Lagers, setzen mich in den Stand, den weitgehendsten Anforderungen sofort zu genügen.
Ich bitte höflichst um gütigen Besuch oder um werthe schriftliche Aufträge.
Preislisten stehen zu Diensten.
Hochachtungsvoll
L. Daumann.

Grube
Gottesfegen und Tobias
bei Rogbach de bat.
empfiehlt vom 1. August cr. ab **prima Presskohlensteine**
gegen Caffee: à 1000 Stück Mk. 8,00,
auf Credit: Mk. 8,50

Von Freitag, den 24. d. Mts. ab, steht ein
Transport beste und schwerste neu-
milkende Kühe mit den Kälbern,
sowie sehr schöne sprungfähige Zucht-
bullen bei mir zum Verkauf.
Otto Heilmann.

Getrocknete Zuckerrübenschnitzel
sehr gutes Kraftfutter für Rinder, Schweine, Schafe, auch als Pferdefutter zu verwenden; habe von meinem Lager in großen und kleinen Posten abzugeben.
Ed. Klaus, Merseburg.

Achtung!
Reichskrone!
Zum 10. und letzten Male:
Zwei Schwiegermütter.

Eine herrschaftliche Wohnung ist zu vermieten u. 1. Oct. zu beziehen Weissenfellerstr. 9.

Schuhwaaren
nur bester Qualität,
vorzügliche Passform, noch billiger bei
Jul. Mehne.

Dr. med. Meyer.
Berlin, Leipzigerstr. 91.
heilt Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten und Schwächezustände. **Auch brieflich.**

Landwirthschaftliche
Maschinen

von **Julius Weil** in **Mannhe im**,
Vertreter: **Gustav Engel**,
Merseburg, **Beffe Mauer 7**,
empfehlen:

Compl. Dreschsätze
v. M. 300—600 Stößen u. Schlagleisten-System,
mit Hand-, Göpel- und Locomobilenbetrieb.

**Futter- und
Nüßenscheidmaschinen**
neuester Construction.
**Schrotmühlen- und
Getreidereinigungsmaschinen**
mit 8 Sieben
unter den coulantesten Bedingungen.

Sensen! Sensen!

Für dieses Jahr habe die als unübertrefflich genügen bekannten
schmalen Stahlsensen
mit Zeichen **A. B.** auch in breiterer Weise anfertigen lassen und empfehle solche angelegentlich, ebenso **bestes Stuttgarter Fabrikat** von **Daviesen & Sohn** in allen möglichen Preislagen. Garantie für guten Schnitt der Sensen in weitgehendster Weise.
Stahlsensen von 2 Mk. ab das Stück. Sichel und Wetzensteine.
Albert Bohrmann.

Neue Kartoffeln
empfiehlt **Neumarktsmühle.**

Heute
frische hausgebackene Wurst.
Otto Zachow.

Germanische Fischhandlung.



Lebendfrisch auf Eis:
Schellfisch, Seehecht, Schollen.
Frisch eingetroffen:
verschiedene Räucherwaaren.
W. Krämer.

Für Vereine!
Festgedichte, Prologe u. sonstige literarische Arbeiten liefert schnell und billigst
Gustav Büttner,
Freiberg (Sachf.) (Erbisstr. 14.)

Gasthof zum Kronprinz.
Lauchstädt.

Zu dem am 23. Juli d. Js. stattfindenden **Sommerfeste der landwirthschaftlichen Vereine** stelle den wohl. Herrschaften **meine Localitäten** zur freundlichen Benützung. — Für ff. Speisen und Getränke wird bestens gesorgt. — Stallung reichlich vorhanden. — Achtungsvoll
B. Hülse, Gastwirth.

Tivoli-Theater.

Mittwoch, den 22. Juli 1891.
Gastspiel des Herrn **William Büller** vom Wallnertheater in Berlin.

Der Hypochonder.

Lustspiel in 4 Acten von Moser.
Birkenstock: — William Büller.

Theater in der „Reichskrone“.

Mittwoch, den 22. Juli 1891
Wiederauftreten von **Wally Nerges**.
Zum 10. und letzten Male:
Zwei Schwiegermütter.
P. T.

Heute findet die letzte Aufführung des reizenden Lustspiels statt. — Mehrfachen Wünschen nachkommend, habe ich für genügende reservierte Plätze Sorge getragen!
Hochachtungsvoll die Direction.

Stadttheater Leipzig.

Neues Theater. Mittwoch, 22. Juli. Anfang 7 Uhr. Der Betrüger. — Alles Theater. Mittwoch, 22. Juli. Geschlossen.